



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von den Menschlichen satzunge[n] vnn der kirche[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Tyranny die Kirchen zetreiben vnd wüsi machen.

Von den Menschlichen satzungē ynn der kirchē.



Artikel lass

sen sie yhnen gefallen/da wir sagen/ Die Ceremonien vnd satzungen sol man halten ynn der Kirchen / die man mit gutem gewissen one sunde halten kan / vnd die in guter ordnung vnd fride dienen/ Das ander stücke verdamnen sie/da wir sagen/das die satzungen / wil sche auffgericht sein/Gott zuuersünen vnd vergreibung der sunde zu erlangen/strack's widder das Euangelij sein/Wiewol wir ynn der Confession/ vō vnterscheid der speise vñnd von satzungen viel gesagt haben / so müssen wir es doch kurtz hie wider erholen.

Wiewol wir gedachten/ das die widdersacher andere ursach suchen würden/die Menschlicher satzungē zuschuzen/ so hetten wir doch nicht gemeint/das sie diesen Artikel/nemlich / Durch menschen traditio verdienet niemands vergreibung der sunde/ verdamne solten/Dieweil aber derselb gatz Artikel vnuerschäpt verdamnet ist/so haben wir ein leichte/schlechte sache Denn das ist öffentlich Jüdisch / das heist öffentlich mit des Teuffels lere das Euangelium unterdrück'en Denn die heilige schrift vñnd paulus/nennen solche satzungē / denn erst rechte Teuffels lere/ wenn man sie dafür rhämet/das sie sollen dienen/dadurch vergebung der sunde zuerlangen/ Denn da sind sie strack's widder Christum/widder das Euangelij/ wie feuer vñd wasser widder einander sein.

et v Das

Das Euangelium leret/das wir durch den glauben
an Christum one verdienst/vergebung der sunde er-
langen/vnd Gott versünet werden/ Die widersacher
aber segen ein andern mitler/nemlich/mensche geset-
durch die wöllen sie vergebung der sunde erlangen/
durch die wöllen sie den zorn Gottes versünen/Aber
Christus sagt klar/Sie dienen mir vergeblich durch
menschen gebot.

Droben haben wir reichlich angezeigt/dass wir
durch den glauben für Gott gerecht werden/weil wir
gleubten/ dī wir ein gnedigen Gott haben/nicht durch
vnserer werck/sondern durch Christum/Wuiss gege-
wiss/das selchs das rein Euangelium sey/den paulus
sagt klar zu den Ephesern am. q. Cap. Ane verdienst
seid yhr selig worden/vnnd das nicht aus euch/denn
Gottes gabe ist nicht aus wercken/Wu sagen die wi-
dersacher/die leute verdienen vergebung der sunde/
durch solche menschliche satzung vnd wercke/Was ist
das anders/denn über Christum ein andern mittler/
ein andern versüner stellen vnd segen?

Paulus sagt zu den Galatern/Ihr seid von Christo
ab gefallen/so yhr durchs gesetz wollt gerecht werden
das ist/so yhr hältet/das yhr durchs gesetz für Gott ge-
recht werdet/so ist euch Christus nichts nütze/Denn
was dürffen die yhemige des mittlers Christi/die durch
die werck des gesetzes vertrawē Gott zu iuer stümen/Gott
hat Christum dargestellter/das er vmb des selben mitt-
lers willen/nicht vmb vnser gerechtigkeit willen/vns
wil gnedig sein/Aber sie halten das Gott vmb ihre
wercke willen/vnd vmb solcher tradition willen/vns
gnedig sey/So nemen sie nu vnd rauben Christo sei-
ehr/vnd i st kein unterscheid zwisen den Ceremonien
des gesetzes Mosis/vnd solchen satzungen so viel es die-
se sache belanget/Paulus verwirfft Moses/Ceremo-
nien eben darumb/drumb er auch menschen gele-

verwirft/nemlich/das es die Jüden für solche werck
hilten/dadurch man vergebung der sunde verdienet/
Den dadurch ward Christus untergedrückt/darumb
verwirft er die werck des gesetz vnd menschen gebott
zugleich/vn streitet dieses/das nicht vmb unser werck
sondern vmb Christus willē one verdienst verheissen
sey/vergebung der sunde/doch also/das wir sie durch
de glauben fassen/Den die verheissung kan man nicht
anders/den durch den glauben fassen.

So wir nu durch den glauben vergebung der sunde
erlangen/so wir durch den glauben ein gnedigen
Gott haben vmb Christus willen/so ist es ein gros
yrrhum vnd Gottlesferung/das wir durchsolche
satzunge/solten verbung der sunde erlangen.

Wenn sie nu hie sagen wolten/das wie nicht durch
solche werck vergebung der sunde erlangen/sondern
wenn wir durch den glauben yzund vergebung ha
ben/so sollen wir darnach durch solche werck verdien
nen/das vns Gott gnedig sey/Da sitteit aber Paulus
widder/zu den Galatern am.ij. Capitel da er sagt/
Sollten wir aber/die da suchen durch Christum ges
recht zuwerden/ auch noch selber sunder erfunden
werden/so were Christus ein sunden diener/Item/
Zu eines menschen testament/sol niemands ein zusatz
mache/Darumb sol man auch zu dem testament Got
tes; da er vns verheisset/Er wil vns gnedig sein/
vmb Christus willen/nichts zu ihm/odder dieses an
sticke/als verdienen wir erst/das vns Gott vmb sol
cher werck willen/gnedig sein müsse.

Vnd wenn gleich noch ymands wolt solchewerde
auffrichten odder erwelen/damit Gott zuuer sinen/
vergebung der sunde zuuerdienen/wte wolt der gewis
werden/das die werck Gott gefielen/so er kein Gottes
befehl noch wort daion hat/Wie wol er die gewisse
vnd herzen versichern/wye sie mit Gott stehen/
Item

Item/das die werck Gott gefallen / weſt kein Gottes
wort noch befehl da ist:

Es verbieten die Propheten allenthalben/eigen er
welte/sonderliche Gottes dienſt anzurichten one Gottes
wort vnd befehl/Ezechielis am xx. Wandelt nicht
ynn geboten ewer veter/so hältet yhr ſitten nicht/vn
werdet nicht vnrein von yhren Götzen/ Ich bin der
Herr ewer Gott/ynn meinen geboten wandelt/vnnd
hältet meine rechte vnd ſitten / vnnnd thut dieselbigen
So die menschen macht haben / Gottes dienſt anzurichten/
das wir dadurch ſünd beſzelen/vnd from werden
fur Gott/so müssen aller Heiden Gottes dienſt alle Abgötterey/aller Gottloſen Königeynn Israel
Jeroboams vnd ander auch gut ſein/Denn es iſt kein
unterscheid/Stehet bey menschen die macht Gottes
dienſt auffzurichten/dadurch man müge ſeligkeit ver
dienen/Watumb ſolten der Heiden / vnnnd Israeliten
ſelbst erwelet Gottes dienſt vnrecht ſein: Denn dar
umb ſind die Heiden vnd Israelite dienſt verworffen
daſ ſie wenē wolte/ſolche dienſte gefielē Gotterwüſte
nichts vom höchſte Gottes dienſte/der da heißt glaube.

Item/Woher ſind wir gewis / das ſolche Gottes
dienſt vnd wercke/one Gottes wort/für Gott gerecht
machen/so kein mensch Gottes willen anders erſtren
odder wiſſen kan/deri allein durch ſein wort/Wie wei
ſolche Gottes dienſt/Gott der Herr nicht allein ver
achtet/ſondern auch für ein grael hältet? Wiedeſ
ſen denn die widderſacher ſagen/das ſie für Gott ge
recht machen/Ane Gottes wort kan yhe niemäds das
ſagen/paulus ſagt zu den Römern/ Alles was nicht
aus dem glauben geſchihet/das iſt ſunde/ So nu die
ſelbigen Gottes dienſt/kein Göttlichen befehl haben
ſo müssen die herzen ym zweuel ſiehen / ob ſie Gott
gefallen.

Vnd was darf diese öffentliche ſache vieler wort/

WMB



wenn die widdersacher diese Gottes dienst also vertet
dingen / als seins werke/ dadurch man ver gebüg der
sünd vnd seligkeit verdienet / so richten sie öffentliche
Antichristische lere vnd reich an/ Denn das reich Ant
christi ist eigentlich solch new Gottes dienst/ durch
mensche erichtet/dadurch Christus verworffen wird
wie Mahomets reich/ selbst erwelet Gottes dienst hat
eigne werke/dadurch sie fur Gott vermeinen heilig
vnd from zu werden/vnd halten nicht/ das man allein
durch den glauben an Christum/gerecht werde.

Also wird das Baptismus/ auch ein stücke vom
reich Antichristi/ so es leret durch menschen gebot ver
gebung der sünden zu erlangen / vnd Gott versünen
Den da wird Christo sein ehre genommen/wenn sie ler
ren/das wir durch Christum/one verdienst gerecht wer
den/durch den glauben/sondern durch solche Gottes
dienst/sonderlich wenn sie lernen/das solch selbst erwelt
Gottes dienst/nicht allein nutz sey/sondern auch nötig
wie sie den oben ym achten artitel halten/ das sie das
verdammnen/ das war gesagt/zu rechter einigkeit der
Kirchen sey nicht not/das allenthalben gleichförmig
menschen satzungen sein.

Daniel ym xi. Capitel/ malet das reich Antichristi
also ab/das er anzeigen/das solch new Gottes dienst/
von menschen erfunden/werde die politia / vnnnd das
recht wesen des Antichristischen reichs sein/denn also
sagt er/Den Gott Maosim wird er ehren/ vnnnd dem
Gott/den sein veter nicht gekennet habe/wird er mit
Gold/Silber vnd edel gestein dienen / Da beschreibt
er solche new Gottes dienst/ denn er sagt von einem
solchem Gott/dauron die Veter nichts gewußt haben.

Denn die heiligen veter/wiewol sie auch Ceremon
ien vnd satzungen gehabt/so haben sie doch nicht da
fur gehalten/das solche Ceremonien nutz nötig wer
ken/zur seligkeit/so habe sie doch damit Christi nicht
wuted

yntergedrückt/sondern haben geleret/das vns Gott
vmb Christus willen gnedig sey/nicht vmb solcher
Gottes dienst willen/Aber die selbigen satzungen/ha
ben sie gehalten von wegen leiblicher vbung/als die
feste/das das volck wüste/wenn es solt zusammen kom
das ynn den Kirchen alles ordenlich/vnd richtiglich
Vmb guter Tempel willen zugienge/das auch das ge
mein gros volck/ynn einer feinen Kinderzucht gehal
ten würde.Denn solch unterscheid der zeit/vnd solch
mancherley Gottes dienst/diensten/das volck ynn zuchi
zubehalten vñ zuerinnern dec historie.Diese versachen
habē die Väter gehabt menschlich ordnung zu erhalten

Vnd auß die weis fechten wits auch nicht an/das
man gute gewonheit halte/Vnd wir können vns mi
cht gnugsam wundern/das die widderacher/widder
alle schrift der Apostel/widder alt vnd new Testa
ment/leren dörffen/das wir durch solch Gottes dienst
sollen ewiges heil vnd vergebung der sunde erlangen
Denn was ist das anders/Denn wie Daniel sagt/Gott
ehren mit gold/silber vnd edel gestein/das i[n]halten
das Gott vns gnedig werde durch mancherley Kirche
geschmück/durch sanen/Kerzen/wie den vnzelich sun
bey solchen menschen satzungen.

Paulus zu den Colossetn schreibt/das solche satzun
gen haben ein schein der weisheit/Vnd hat auchen
grossen schein/als sey es fast heilig/Denn vnordnung
ziehet vbel/vnd soiche vnordentlich Kinderzucht ist
mūzlich vnn der Kirchen etc/Dieweil aber menschliche
vernunft nicht verfehet/what glaub ist/so fallen die
phenigen/so nach vernunft richen/von stund an
drauff/vnd machen ein solch werck draus/das vnn
gen himel helfen solle/vnd Gott versünen.

Also haben die yrhumb/vnd schedliche abgötter
sey eingerissen bey den Israeliten/Darumb machten
sie auch einen Gottes dienst über den andern/wie bey
yusse

vnser zeit/ ein altär obet den andern/ eine kirche ubet
die andern gesüßtet ist.

Also richtet auch die menschliche vernunfft vō an/
Den leiplichen vbung/ als von fasten etc/ Dein fasten
dienet dazu/den alten Adam zu zemen/ Da sellet bald
die vernunfft drau ff/vnd macht ein werck draus/das
Gott verflüe/wie Thomas schreibt / Fasten sey ein
werck/das da tūge schuld gegen Gott auszuleichen/
vnd fernier zu hüten/Das sind die Elare wort Thome/
Also die selbigen Gottes dienste/wilche sehr gleissen/
haben eingrossen schein vnd ein gros ansehen/der heil
igkeit fur den leuten/Vnd dazu helfsen nu die Erem
pel der heiligen/da sie sprechen / Sanct franciscus
hat eine kappen getragen/vnd der gleichen/Zie sehen
sie allein die eisserliche vbung an/ nicht das hertz vnd
glauben.

Vnd wenn nu die leute also durch so grossen vnnnd
prechtigen schein der heiligkeit/betrogen werden / so
folget des vñzeliche far vñ vnrad draus/nemlich/das
Christi erkentnis vñ das Euangeliū vergessen wird/
vnd das man alles vertrawen auf solche werck setzt
Darüber so werden durch solche heuchlische wercke
die rechte guten wercke/die Gott ynn zehn geboten
sodder/ganz unterdrückt(wilchs schrecklich ist zu
hören) Denn die werck müssen allein/geistlich/ heilig
vollkommen leben heissen/vnd werden denn weit fur ge
zogen den rechten/heiligen/guten wercken/das ein jes
der nach Gottes gebot ynn seinem beruff zuwandeln
die oberkeit vleissig/trewlich zu regire/die hausveter/
die eheliche leute/weib vñ kind/gesind/m Christlicher
zucht zu halten schuldig sein/ Item/ da ein Magd/ein
Enecht seinem herrē trewlich zu dienen pflichtig ist/ Die
selbige wercke hältet man nicht fur Gottlich/sondern
fur weltlich wesen/also das viel leute darüber yne ein
schwere gewissen gemacht/ Denn man weis hie/das
etliche

etliche yhren Furstenstand verlassen / etliche den her-
stand / vnd sind ynn Kloster gangen / heilig vnd geist-
lich zu werden.

Vnd ist vber den yrthumib / noch der jammer da-
bey / das wenn die leute ynn dem whane sein / das sol-
che satzung nötig sein zur seligkeit / die gewissen oñ
vnterlas ynn vntuhe vñ qual sein / das sie yhr ord yhr
Möncherey / yhr auffgelegte werke / nicht so gestren
ge gehalten haben / Denn wer kōnt die satzunge alle a-
zelen : Es sind vnzeliche viel bücher / ynn wilchē mehr
ein titel / nicht ein syllabe von Christo / vom glauben
geschrieben / oder von den rechten guten werken / die
Gott gebent / wilche yder nach seinem beruff zuthun
schuldig ist / sondern allein von solchen satzungen
schreiben sie / als von den vierzig tagen / zu fasten / von
Messe hören / von vierzeitē beten etc / da ist des dail-
kens vnd dispensirens kein ende.

Wie semerlich martert sich / wie ringet vnd windet
sich vber den dingen / der gute fromme man Gerson / da
er gern den gewissen mit dem rechten trostle hiffen
wolt / da er gradus vnd latitudines suchet preceptorū
wie fern die selben gebot bindē / vnd kan doch nicht fin-
den einen gewissen grad / da er darff dem herze sicher-
heit vñ fride gewis zusagen / Darüb klaget er auch ga-
heftig / wie ynn grosser fahr die gewissen vnd con-
scientia dadurch stehen / das man solche satzung / also by
einer tod sünde foddet / vnd wil gehalten haben.

Wir aber sollen vns wider solche heuchlische/gla-
sende satzungen / dadurch viel verfirt / vnd semerlich
die gewissen / one vrsach geplagt werden / vñstern vnd
starkē mit Gottes wort / Vnd sollē erslich das gewis-
halten / das vergebüg der sünde nicht durch solche sa-
zung verdienet wird / Wir haben den Apostel droben
angezogen / zu den Colossern / Lest euch niemand
gewissen machen / vber speis / trancē / newmon-
dē

den sabbatern/ Und der Apostel wil das ganz gesetz
Mosi vnd solche tradition/zugleich begriffen haben/
damit die widdersacher hie nicht entschlieffen / wye
sie pflege/ als rede Paulus a/lein vō gesetz Mosi / Er
seygt aber klar gnug an/ d̄ er vō menschlichen atzügen
auch rede/ wyewol die widdersacher selbst nicht wissen
was sie sagen/ Den so das Euangeliū vñ paulus klar
melden/das auch die Ceremonien vnd wercke des ge
setz Mosi / fur Gott nicht helffen/ so werden es viel
weniger menschliche satzungen thuen.

Derhalbe habē die Bischoue nicht macht noch ges
walt/eigene erweite Gottes dienst auff zurichten/wil,
che sollen die leute fur Gott heylig vnd from machen
Den es sagen auch die Aposteln/ Actuū am. xv. Was
versucht yhr Gott / vnd legt eine bürde auff die jüns
ger etc/ Da schilt es Petrus als ein gros sunde / damit
man Gott verleistere vnd versuche/Darumb ist es der
Aposteln meinung/ das diese freiheyt vñ der Kirchen
bleiben sol das keine Ceremonien/ wider das gesetze
Mosi noch andere satzunge/ sollē/ als nötige Gotter
dienst geschätzet werden/wie etliche Ceremonien im ge
setz Mosi/ als nötig / müsten ym alten Testamēt eins
zeit lang gehalten werden/Darumb müssen wir auch
weren/ das die Predigt von der gnad vnd von Christo
vñ vergebung der sunde aus lauter gnade/nicht
unterdrückt werde / vnd der schedliche yrthumb eine
reisse/als sind die satzungen nötig / from fur Gott zu
sein.

Es haben Gerson vnd viel andere trew frome leu
te/wilche vber die grossen ferlickeyt der gewissen mit
leidē getrage/ Epileian vñ linderung gesucht/wie man
doch darinne den gewissen helffen möcht/d̄ sie durch
die tradition nicht so sī manchfertig wege gemartert
würde/ vñ hadē nichts gewissessindē könne/den gew
issen aus den banden zuhelffen/ Die heilig schrift vñ
G die

die Aposteln abet / sein kurtz hindurch gängen / vnd
schlecht mit einem stiche allesquitirt / vnd klar dach
re eraus gesagt / dawyr yñ Christo / frey ledig sein von
allen tradition / sonderlich wenn man dadurch selig
kreyt vnd vergebung der sundē zu erlangen suchet. Da
tumb leret auch die Aposteln / das man der scheolich
en pharisischen lete / sol widderstreben / mit leret vi
mit dem gegen Exempel!

Darumb leret wir / das solche satzunge nicht gewi
cht machen fur Gott / das sie auch nicht not seyn zur
seligkeit / das auch niemands solche satzunge machen
odder annemen sol / der meinig / das er wölle fur Got
dadurch gerecht wetde / Wer sie aber halten wil / der
halte sie / wie ich ein ander stadtgebrauch möcht halten
da ich wone / one alle vertrawen / dadurch gerecht zu
werden fur Gott / als / das ich bey den Deutschen deut
sch kleidig trage / bey den Wahlen welisch / halte ich
als ein landbrauch / nicht dadurch selig zu werden.

Die Aposteln / wye das Euangeliu anzeigen / brech
en frisch solch satzunge / vnd werden von Christo des
halben gelöst / Denn man mus es nicht allein mittle
ren predigen / sondern auch mit der that / den phause
ern anzeigen und beweisen / das solche Gottes dienst
nichts nutz sein zur seligkeit / Und darum h / ob die vn
fern gleich etliche tradition yñ Ceremonien nachlass
sen / so sind sie doch gnugsam entschuldiget / Des die
Bischoue fodern solchs alles nötig zur seligkeit / das
ist ein yrthumb / der nicht zu leiden ist.

Weitter / die eldeste satzunge aber yñ der Kyrche / als
die drey hohen feste etc / die Sonntags feyer / vnd der
gleichē / wilche vimb guter ordnung / einigkreyt yñ frides
willē er fundē etc / die halten wir gerne / Auch so predi
gen die vnsen außs glimpfflichē gegen dem volck da
uō / allein darnebē sagē sie / das sie fut Got nicht gerecht
mache Darumb redē die widdersacher ihren gewalt /

vnd



und thuen vns ganz fur Gott vntrech/
wenn sie vns
schuld geben/d; wyr alle gute Ceremonien /alle ord
nung yñ der Kirchen abbrengen vnd nyderlegē/ Denn
wyr mögen es mit der warheyt sagen/ das es Christo
licher/erlicher yñ vnsertn Kirchen/mit rechten Gortes
diensten/ gehalte wyrd/ denn bey den widdersachern
Vnd wo Gotföchtige/erbare/ verständige/vnpartet
sche leute sein/die diese sache recht genaw wollē bede
cken vñ ansehē/so hälte wir die alte Canones vñ men
tem legis mehr/ reiner vnd vleisiger / Denn die wiſ
dersacher/Desi die widdersacher trettē vnuerschampt
die aller erlichsten Canones mit füssēn /wie sie denn
Christo vñ dem Euangelio auch thun/ Die pffaffen
vnd Mönche siſtſtten misbraucht der Messe/auffs
Schrecklichſt vnn̄d greulichſt/ halten Messe teglich yñ
grosſer anzal/allein vmb der Synse willen/ vmb gelt/
vmb des schentlichen branchs willen/. So singē sie die
Psalmē/ inn ſtiftſtten nicht das sie ſtudirē odder ernſt
lich beten (Den d; mehrerteil verſtunde nicht ein ver
inn Psalmē) sondern hälte ihr Metten vnd Vesper/
als ein gedingten Gottes dienſt / der ihnen iſt rente
vnd iſtſtregt/Diese alles können ſie nicht lengnē/ Es
ſchemē ſich auch ſelbst/ etliche redliche unter ihm des
ſelbigſarmarckſvniſtagē Clerḡ dūrff einerreformatiō

Bey vns aber braucht das volk des heyligen Gas
tromets willig/vngedrūge/ alle Sontage/ wilche mā
erſt verhōret / ob ſie inn Christlicher lcre vnterricht
ſein /jm Vater unſer/jm Glaubē/ inn Zehn/geboten
etwas wiſſen oder verſtēhē/ Itē/die iugēt vñ d; volk
ſinget ſordēlich/latiniſch vñ Deudſche Psalmē/ d; ſie
der ſpruce der ſchrift gewonē/vñ betēlernē/Bey dē
widdersachern iſt kein Catechismus/dia doch die Cano
nes vō redē/Bey vns werde die Canones gehalten/das
die Pffarrer vnn̄d Kirchen diener öffentlich / vnn̄d
bahem die kynder vnn̄d iugent ynn Gottes wort

¶ ij vnter

vnterweisen/ Und der Catechismus ist nicht ein kunderwerck/wyfanen/kerzentragen/ sondern ein fast nützlich vnt errichtung.

Bey den widdersachern/ wyrd ynn vielen lender/ als ynn Italien vnd Hispanie etc/das ganz jar durch nicht geprediget/ denn allein ynn der fasten/ Da solten sie schreien vnd Billich hochflagen/ denn das heiss auff ein mal alle Gottes dienst recht vnbgestossen/ Denn der aller grösste/heyligste/nötigste/höchste Gottes dienst/ wilchen Gott ym ersten/vnd andern gebot als/das grösste hat gesodder/ ist Gottes wort predigen/Denn das predigamt ist das hochste ampt vnder Kirche/ Wo nu der Gottes dienst ausgelassen wird wie kan da erkentnis Gottes /der lere Christi/ oder das Euangelium sein? Datumb wenn sie gleich inn der fasten odder sonst ander zeyt predigen/ leren sie nichts dean von solchen menschen satzungen/von ans rüffen der heyligen /von Mewasser/vnd von solche narren wercken/ vnd ist der gebrauch /das yhe volck bald /wenn der Tert des Euangelijs gesagt ist aus der Kirchen lauffe/Wilches sich vielleicht dauon angefangen/ das sie nicht haben mügen die andern lügen hören/ Etliche wenig vnter yhnen / hebēn nu auch an von guteu wercken zupredigen/ Von dem erkentnis Christi aber /vom glauben/ von trost der gewissen/ können sie nichts predigen/ sondern die selbigen sellen lere/das lieb heylig Euangelium/nennen sie Lüterisch.

Inn vnser Kyrchen aber / werden von predigern diese folgende nötige stücke/mit höchstem vleis geleget/ Von rechter bus/ von der forcht Gottes/ vō dem Glauben /was der sey/von dem erkentnis Christi/vn der gerechtigkeit die aus dem glauben kommt / Item wie die gewissen yñ engstē vnd anfechtung sollē trost suchen / wieder glaub durch allerley anfechtige mit geboß

geubet werden / Was ein recht gebet sey/wie man Bet-
ten sol/ Itē/das ein Christ gewis sich trösten sol / das
sein russen vñ bitte/Gott werde erhōre yñ himel/ Vō
dem heilige creutz/von gehorsam gegen der obreyi/
Itē/wie ein yder yñ seinem stād Christlich leben vnd
farem mag/von gehorsam der herrn gebot/aller welt
licher ordnung vnd gesetz / Item/wie zu unterschei-
den sein/das geisliche reich Christi/vnd die regimen
te vnd reiche yñ der welt/ Von dem ehestāde/ vñ wie
der Christlich zufuren sey/ von Christlicher zucht der
Kinder/ von der keuscheyt/vō allerley wercken der lie-
be/ gegen den nehisten/Also ist vnser Kirche mit lere
vnd wandel bestellet / daraus vnparteisch leute wol-
merden vnd abnemen können/das wyr Christliche/
rechte Ceremonien nicht abthuen/ sondern mit vleis
auff trewlichst erhalten.

Vnd die Casteyung des fley sch/odder alten Adams
leren wir also/wie vnser Confession meldet/dz dyrech-
te Casteyung den geschihet/ wen vns Gott den willē
bricht/creuz vnd trübsal zuschickt/das wyr lernen sei-
nen willen gehorsam sein/wye Paulus zun Römern
am.xii. sagt/ Begebt ewer eygen leibe zu einem heylis-
gen opffer/Vnd das sind rechte heilige Casteyung/ als
so/ yñ an fechtungen lernen Gott kennen/yhnē forch-
ten/ lieben etc.

Über die selbigen trübsaln/wilche nicht yñ vnsfern
willen stehen / sind auch noch die leiplichen vbungen/
da Christus von sagt / Hütet euch/ dz ewer leib nicht
beschweret wirt mit fressen vñ sauffen/ vnd Paulus
zu den Cor. Ich zeime meinen leib etc |Die vbunge|sol-
len darumb geschehe/ nicht dz es nötige Gottes dienst
sein/ dadurch man fur Gott from werde/ sondern dz
wir vnser fleisch yñ tau halte/ damit wir durch falleo-
rey vnd beschwerung des leibs/nicht sicher vnd müssig
werde/des Teuffels reue yñ des fleisch löste folge|

Q. 111. DAS

Des selbige faste vñ Castetē solt nicht allein auff gewisse zeyt/ sonder alheit geschehen/ Denn Gott will d; wir alzeyt messig vnd nüchter leben/ vnd wie die erfahrung gibt/ so helfen dazu nicht viel bestimpte fastentag/ Denn man hat mit fische vñ allerley fastel speise mehe vntost vnd quass erey getrieben/denaußer der fasten/ Vñ die widersacher selbst/haben die fasten nie gehalten/ der gestalt/wie sie yñ Canonibus angezeigt ist.

Dieser Artikel von der menschlichen tradition ob der satzuge/hat ganz viel schwere disputatio vnd frage hinter sich/ vnd die erfahrung hats allustark gebe/ das solche satzung rechte schwere kerren vnd stricke sein/ die gewissen jemmerlich zuquelen/ Denn wenn dieser wahn da ist/ das sie nötig sein zur seligkeit/ so plaget sie über alle masse ein arm gewissen/ Wie den frommen hegen wolerfaren/wen sie ynn horis Canonis ein Cōplet auslegē etc/ odder der gleichen daviddergethan/ Widderumb schlecht hin die freyheit leren/ hat auch sein bebencken vnd seine frage/nach dem das gemeine volck eusserlicher zucht vnd anleitung bedarf.

Aber die widersacher machen diese sache selbst gewis vnd schlecht/ Den sie verdamne vns darumb/ das wir leren/ das wir durch menschlich satzung nicht verdiuen vergebung der sunde fur Gott/ Item sie wollen ihr satzung durch die ganz Kirche vniuersaliter/ durch aus gehalten haben schlechts als nötig/ vnd sagen sie an Christus stad.

Da haben wir ein starkinn patron fur vns/ den Aposteln paulum/ wilcher an allen orten das strenge das solch satzungen fur Gott nicht gerecht machen/ vnd nicht nötig sein zur seiligkeit.

Auch leren die vnsern deutlich vnd klar/ das in der Christlichen freiheit ysi den dingē also gebraucht sol/ ds maß fur den schwache/ so solchs nicht vnterma-

ket sein/nicht ergeriss anrichte / vnd das nicht etwa
die yhemigen/so der freyheit misbrauchen/die schwac
chen von lere des Euangelij abschrecken/ Darumb le
ren auch vnser prediger/das one sondere/ one bewegē
de vrsachen / an den kirchen breuchten nichts geendert
sol werden/sondern vmb frides vnd einigkeit willent.
sol man die yhenige gewonheiten halten / so man one
synde vnd one beschwerung der gewissen halten kan/
Vn auff diesem Augspurger Regstags habē wir vns
gleich gnug finden vñ vernemen lassen/ das wir vmb
liebe willen vnbeschweret sein wolte/etlich Adiaphor
ia mit den andern zuhalten/ Desi wir haben auch beg
vns wol bedacht das gemeine einigkeit vnd friede/ so
viel der selbigen one beschwerung der gewissen zuer
halten were/Billich allen andern geringen sachen wün
de furgezogē/ Aber von dem allen wollē wir hernach
weiter reden/wenn wir vñ klöster gelübbden/ vnd von
der potestate ecclesiastica handelen werden.

Den. xvj. Artikel/lassen yhnen die widdersacher ge
fallen one alle weiter fragen/da wir ynn der Confessi
on sagen vnd leren/das ein Christ/mit Gott vnd geo
wissen in der Oberkeit sein mag/land vnd leute regire/
verteil vnd recht sprechen aus Kaiserlichen vñ andern
landleuffrigen rechte/die vbeltheter mit dem schwerd
vnd sonst noch der scherff straffen/Krieg furen/triege
keussen vnd verkeussen/haus / hoff vnd sonst eigens
haben vnd behalten / auffgelegte eide ynn gerichten
schweren/ Inn Summa da wir lerten / das Oberkeit
vnd regiment/ Item / yhr recht vnd straff vnd alles
was dazu gehörer/sein gute creaturen Gottes / vnd
Gottes ordnung / der ein Christ mit gutem gewissen
brauchen mag/Dieser artikel gefelt yhnen wol.

Dieser gatz wichtiger/nötiger artikel vñ vnterscheid
des geistlichen reichs Christi / vnd weltlichen reichs/
welcher fast nötig ist zu wissen / und durch die vnser
gang.

gantz/eigentlich/richtig vnd klar geben vielen gewisse
zu mercklichem grossem trost.

Denn wir haben klar geleret/d; Christi reich geistlich ist/d; da er regirt durch das wort/vnnd die predigt/wircket durch den heiligen geist/vnd mehet ynn uns glauben/Gottes forcht/liebe/gedult, ynnwendig ym herzen/vn fehet hie auff erden ynn Gottes reich vnd das ewig leben an). So lange aber dis leben we ret/lest er uns nichts desto weniger brauchen der gesze der ordnung vnnd stende/so ynn der welt geben/darnach eines yedern beruff ist/gleich wie er uns los brauchen der erzney/Item/bawens vnd pflanzens/der lufft/des wassers.

Vnnd das Euangelium beenget nicht new gesetz ym weltregiment/sondern gebeutet vn wil habē das wir den gesetzen sollē gehorsam sein/vnnd der oberkeit darunter wir.wonen/es sein Heiden odder Christen/vnnd das wir ynn solchem gehorsam vnser lieberen/ gen sollen/Denn Carolostadius war ynn diesem fall gar toll vnd töricht/das er leret/man solt nach dem gesetz Mose/die stadt vnd land regiment bestellen.

Von diesem stücke haben die vnsern darumb desse vleissiger geschrieben/Denn die Mönche hatten viel vnd ganz schedliche irthum vnd geleret ynn der Kirchen Denn sie haben dieses ein Euangelisch leben genent/das man nicht eigens hette/das man nicht straff vnd rach vbet/das man nicht weib vnd kind hette/Solche lere habē die reine Euangelische lere ganz vnter drückt/das man gar nicht verstanden hat/ was Christlich odder das geistlich reich Christi sey/vnnd haben weltlich vnd geistlich reich ynn einander gekocht/ daraus viel vrats vnd auffürscher/schedlicher lere erfolget etc/Denn das Euangelium zureisset nicht weltlich regiment/haushaltung/kuiffen/verkeuffen vnd ander weltlich politey/sondern bestenigt oberkeit

vnd regi

vnd regiment / vnd befielet den selbigen gehorsam zu
sein / als Gottes ordnung nicht allein vmb der straff
willen / sondern auch vmb des gewissens willen.

Julianus apostata / Celsus vnd etliche andere / die
haben den Christen surgeworffen / das yhr Euangelium / die weltregiment vnd politien zutissen vnd zus
rütten / dietewel es verbote / man solt sich nicht rechens/
vnd der gleichen / Vnd dieselbigen fragen haben Ori
geni vnd Nazarenus vnd etlichen andern / viel zuthuen
gemacht / so man doch leichtlich darauff antwortenn
kan / wenn wir allein wissen / das die Euangelisch lere
nicht new gesetz macht von welt regimenter / sondern
prediget vergebung der sinde / vnd das das geistlich
reich vn ewig lebē ynn herten der gleubigen anfahet.

Das Euangeltum aber lebt nicht allein bleiben die
selbigen außerlichen politien welt regiment vnd ord
nung / sondern wil auch / das wir solchen sollen gehor
sam sein / gleich wie wir ynn diesem zeitlichen leben ge
horsam vnd unterworffen sein sollen vnd müssen / ge
meinem laufft der natur / als Gottes ordnung / wir
lassen es winter vnd sommer werden etc / das hindert
nicht am geistlichen reich.

Das Euagelium verbietet allein privatam vindic
tam / das niemand der oberkeit ynn yhr ampt greiffel
Vnd das zeigt Christus darumb so offte an / das die
Aposteln nicht dechten / sie solten welt herrn werden /
vnd die Königreiche vnd oberkeit den yhenigen neine
die die zeit ynn herschafften waren / wie den die Jüde
vom reich des Messie gedachten / sondern das sie wüst
en / das yhr ampt were zu predigen vō geistlichen reich
nicht einiges welt regimenter zuuerendern / Derhalbe ist
das gebott / da Christus verbietet / sich selbst zu rechen /
nicht allein ein rath / sondern ein ernst gebot / Mattheus
xiiij. v. vnd Rom. xij.

Die rache aber vnd straff des argen / so vō oberkeit
geschihet.

geschihet/ist damit nicht verboten/sondern viel mehr
geboten/Denn es ist Gottes werck wie Paulus Rom.
qm.xiiij.sagt / Die selbige rache geschihet / wenn man
vbeltheter straffet / Krieg füret vmb gemeines frides
willen/des schwerts/der pferde vnd harnisch braucht
etc/Von den dingen / haben etliche lerer solche schad-
liche yrethumb geleret/das gar nahe alle Fürsten/her-
ren/Ritter/Enechte yhn en stand fur weltlich / vngöt-
lich vnd verdampft gehalten etc/Vnnd ist nicht wol
mit worten auszureden/ was vnsagliche fahr vñ scha-
den der seelen vnd gewissen daraus geursachet/Denn
man hat geleret/ als sey das Euangelium vñ die Christi-
liche lere eitel Mönche leben / Und haben nicht geset-
zen/das das Euangelium leret / wie man fur Gott
vnd ym gewissen von der sunde/helle/dem Teuffeler
löset wird/vnd lebt auswendig der welt yhr regiment
yn eusselichen dingen.

So ist das auch ein lauter lügen vnd betrug gewe-
sen/das sie geleret habē vnuerschampt/das die Christ-
liche volkommenheit siehe darinne / das man nichts eig-
gens habe / Denn Christlich volkommenheit sie-
het nicht darinne / das ich mich eusserlich frem stelle/
vnd von dem weltwesen mich absondere/sondern der
Glaub vnd rechte Gottes forchte ym herzen / ist die
volkommenheit/Denn Abraham/David/Daniel sind
ynn Königlichem stande/grossen fürsten rethen vñ
empern gewesen / haben auch grosse reichtümer ge-
habt/ vñ sind doch heiliger/volkommener gewesen/dō
pfe ein Mönch/oder Catharier ist auf erde kommen.

Aber die Mönche/sonderlich Barfusen habenden
leuten ein schein fur den ange gemacht / Darüber hat
niemands gewust worinne die rechte heiligkeit stunde
Denn wie hoch Euangelisch / wie fur gros heiligkeit
habē die Mönche allein dieses gerhümert / das man
nicht eigens haben solt/ das man sol willig arm sein?

Abec

Aber d; selbige sind gar schedliche lere / nach dem die
schrift nichts daouon meldet / sondern strack's dawid,
der leret / Die Zehn gebot Gottes sagen klar / Du sole
nicht stelē / da lest ja Gott nach / d; ein ieder d; sein hab

Inn diesen stücke hat Wiclesus gar gewütet / da er
hat darauff gedrungē / kein Bischoff nach pfaffe sole
eigens haben / So sind vnzeliche / verworne disputati
on von Contracten / da Christiliche gewissen nimmer
mehr können gefüllt werden / sie sind denn dieses nō
tigen stück's vnterricht / das ein Christ mit gutem geo
wissen sich halten mag / nach landrecht vnd gebrauch /
Denn dieses vnterricht / erretet viel gewissen da wie
lereh / das die contact / so fern fur Gott one fahr sein /
so fern sie ynn gemeinen rechten / vnd landgebreuchē /
wilche den rechten gleich gelten / angenomen sein.

Dieser hohenölige artikel / nemlich von Oberkeit /
von weltgesetzen / ist von den vnsern ganz klar vnd
richtig geben / also / das viel / grosser / hoher / erbare leue
te / die nach yhrem stand mit regimenten müssen vmb
gehen / vnd ynn grossen hendeln sein / bekennen das ye
gewissen merclichen trost entpfangē habe / wilche zu
hor durch solche yrthüb der Mönche vnsachliche qual
erlide / yñ yñ swineel stundē / ob yhr stende auch Christo
lich weren / vnd ob das Euangeliū solchs nachlisse.
Dieses habe wir darumb erzelt / das auch die frembe
den / seind vñ freund / verstecken mügen / das durch die
se late / die Oberkeit / landregiment / Kaiserlich recht / vñ
ander nicht niedergestossen / sondern viel mehr hoch ge
haben vnd geschutzt wird / das auch diese lere erst recht
vnterricht gibet / wie ein herlich gros ampt / vol Christ
licher guter werke das ampt der regiment ist etc /
Wilchs alles zumor durch die heuchlisch Mönchs lere
fur sundliche weltliche stende / lebe vnd wesen zu vns
saglicher ferligkeit des gewissens gehalten ist worden /
Denn die Mönche haben solche heuchley / errichtet /
Vht demüt vnd armüt / viel höher gehinmet vnd ges

halten/denn Fürsten vnd herrn/vater/mutter/haus/
vaterstand/ so doch diese stende Gottes worts befahl
haben/die Möncherey kein Befehl Gottes hat.

Den .xvij. Artikel nemen die widdersacher an/ da
wie Bekennen/das Christus am Jüngsten tage komē
werde/die todten auferwercken/ den fromē das ewig
leben vnd freud geben / die Gottlosen zu ewiger pein
mit dem Teuffel verdamnen.

Den .xvij. Artikel nem en die widdersacher an/ vo
freien willen/wiewol sie etliche sprüche der schrifft an
zihen/die sich in der sache nicht reimen/Auch machen
sie ein gros geschrey danon/das man den freien willē
nicht solle zu hoch heben / wie die Pelagianer/ so sol
man yhm nicht zuviel nemen mit den Manicheen/
Ja alles wol geret/ was ist aber fur unterschied zwisch
en dē pelagianern/vn vnsern widersachern/ so sie bei
de leren / das die menschen one den heiligen geist kön/
nen Gott lieben/Gottes gebot halten/quo ad substantiam
actuum/ das ist / die werke könne sie thun durch
natürliche vernunft/ one den heiligen geist / dadurch
sie die gnade Gottes verdienien.

Wie viel vnzelich yrthumb/ erfolgen aus dieser Pe
lagianischen lere/die sie gleichwohl ynn ihren Schulen
gar stark treiben vnd predigen/ Dieselbigen yrthub
widderficht Augustinus aus Paulo auffs hefftigeij/
wilchs meinung wir oben de justificatione gesetzt/ Vi
wie sagen auch/ das die vernunft etlicher mas einen
freyen willen hat / Denn ynn den dingien / welche mit
der vernunft zufassen/zubegreissen sein / haben wir
einen steten willen / Es ist etlicher mas ynn unns eyn
vermügen eusserlich erbar zu leben/ vo Gott zureden/
ein eusserlichen Gottes dienst/ odder heilig geberde zu
setzen/igen/oberkeit vnd eltern zugehorchen/ nicht stelen
nicht tödten.

Denn dieweil nach Adams fal / gleich wol blaibt
dieses

die natürliche vernunft / das ich böses vnd gutes kens
ne ynn den dingen/die mit synnen vnd venunft zubes
greissen sein / so ist auch etlicher mas vnsers fryen
willens vermügen/erbar odder vnerbar zuleben/Das
nennet die heilige schrift/die gerechtigkeit des gesetzs
oddor fleischs / wilche die vernunft etlicher mas ver
mag/one den heiligen geist/wiewol die angeborne bS
se lust/so gewaltig ist/das die menschen öffter den jeso
bigen folgen/denn der vernunft / vnnnd der Teuffel/
wilcher/wie paulus sagt/brefftiglich wircket ynn den
Gottlosen/reizet one vnter las die arme / schwache na
tur zu allen sünden.

Vnnd das ist die ursache/warumb auch wenig der
natürlichen vernunft nach/ein erbar leben führen/wie
wir sehe/das auch wenig philosophi/wilche doch das
nach hefftig sich bemühet / ein erbar / eüsserlich leben
recht gefurt haben/Das ist aber falsch vnnnd erticht/
das die yhenigen solte one sunde sein /die solch wercke
thun/aussethalben der gnaden / oddet das solch gute
wercke/de congruo vergebung der sunde vnnnd gnade
verdienien solten.Denn solche herzen/ die one den hei
ligen geist sein/die sind one Gottes forcht/one glaubē
vertrauen / gleuben nicht das Gott sie erhöre/das er
yhr sunde vergebe/ das er yhnen ynn nötzen helffe/das
rumb sind sie Gottlos.

Nu kan ein böser baum nicht gute frucht tragē/vn
one glaubē kan niemands Gott gefallen/Darumb ob
wir gleich nachgeben/ das ynn vnserm vernügigen sey/
solch eüsserlich werck zuthun / so sage doch d; der freie
wille vnd vernunft/ynn geistlichen sachen nichts ver
mag/nemlich Gott warlich gleuben/gewis sich zuer
lassen/das Gott bey vns sey/vnns erhöre/vnser sunde
vergebe etc/Denn das sind die rechten/hohen/ edeliē
gutenn wercke / der erstenn Taffel ynn Zehenn ge
boten/die vermag kein menschen herzen one des heile
gen

gen geists liecht vnd gnade / wie Paulus sagt in den
Corinthern / Der naturlich mensch vernimpt nichts
vom geist Gottes/das ist/ Ein mensch der nicht erlent
cht ist durch Gottes geist/ vernimpt gar nichts aus na
türlicher vernüfft vō Gotes willē oder Götliche sache

Vnd das entpfinden die mensche / weis sie yhr herz
fragen / wie sie gegen Gottes willen gesinnet sein/ob
sie auch gewis das für halten/ das Gott yhr wat neme/
vnd sie erhöre/Denn solchs gewis zugleuben/ vnd als
so auff ein unsichtbarn Gott sich ganz wagen vnd
verlassen/vn wie Petrus sagt / den Christum den wir
nicht sehen/lieben vnd gros achten/ das kömpt auch
die heilige schweer an/wie soll es denn ynn Gottlosen
leicht sein? Desi aber hebē wir an recht zugleubē/weis
vnser herzen erst erschreckt werden/vnd durch Christ
um widder auffgericht/da wir durch den heilige gaſt
new geboren werden/wie oben gesagt.

Darumb tſls gut das man dieses klar unterscheidet
niemlich/das die vernunft vnd frey willē/vermag et
licher mas euerlich erbar zu leben/Aber new geborn
werden/ynwendig ander herz/ syn vnd mit kriegen
das wircket allein der heilige geist / also bleibt weltlich
euerlich zucht / Denn Gott wil vngeschickts/wilds/
freches wesen vnd leben nicht haben/vnd wird doch
ein recht vnterscheid gemacht / vnter/euerliche welt
leben vnd frömitkeit/vn der frömitkeit die fur Got gilt/
die nicht philosophisch euerlich ist/sondern ynwendi
dig ym herzen.

Vnd diese vnterscheid haben wir nicht erticht/son
dern die heilige schrift setzt solchs klar / so handelt
auch Augustinus / Vnnd ist newlich von Gulhelmo
Parisensi auch vleißig geschrieben vnd gehandelt/
Aber die yhenigen/die yhnen selbst ertichte vñ ertrœ
men als verfüge die mensche Gottes gesetz zu halten/
one de heilige geist / vñ als werde der heilige geist vñ
gnade

Gnade geben ynn anschung vnsers verdienstis / haben
diese notige lere schendlich vnterdrüct.

Den. xii. Artikel lassen yhnen die widdersacher ges
falle / da wir leren / d; wiewol der einig Gott / die ganz
welt vnd ganze natur geschaffen hat / vnd alle stunde
alle creaturen erhelet / so ist er doch nicht ein vrsc h der
sunde / sondern der böse wille ynn Theuffeln vñ mens
chen / der sich von Gott abteret / der ist ein vrsc h der
sunde / wie Christus sagt von dem Teuffel / wesi er lü^o
gen redet / soreder er aus seinem eigen.

Im. x. Artikel setzen sie klar diese wort / das sie
vnsrer lere verwerffen vnd verdannen / da wir sagen /
das die leute durch gute werke nicht verdienen verge
bung der sinde / Das mercke yderman wol / eben dens
Artikel verdannen vñnd verwerffen sie mit klaren
worten / Was ist nu not ynn dieser öffentlichen sachen
viel wort zumachen: Die grossen Docter vnd meister
der Confutation / geben da öffentlich an tag / was für
ein geist aus yhnen redet / Denn ynn der Christlichen
kirchen / ist das kein geringer Artikel / sondern der alle
hohist vnd heuptartikel / das wir vergebung der sun
de erlangen / one vnsern verdienst durch Christum / vñ
das nicht vnsere werke / sondern Christus sey die ver
sunung für vnsere sunde / wie Petrus sagt / Dem Ihes
su geben zeugnis alle Propheten / das wir vergebung
der sunde erlangen / alle die an yhnen gleuben.

Solch starck zeugnis aller heiligen Propheten / mag
billich ein beschlus heissen der Catholice Christlichen
kirchen / Denn auch ein einiger Prophet gar gros bey
Gott geacht / vnd ein weltschatz ist / der selbigen heilis
gen kirchen / Vnd dem eintrechtingen munde aller pro
pheten / sollen wir billicher gleuben / denn de heilosen
Gottlosen Sophisten / so die confutation gemacht ha
ben / vñnd Christum so vnuerschampt lestern / Denn
wiewol etliche lerer also auch danö geschrifte / d; wie
hernach

hernach/wenn vns die sunde vergeben ist/nicht durch
den glauben/ sondern durch vnser eigen werck gnade
erlangen/ so haben sie doch das nicht gehalten/das die
vergebung der sunde an yhr selbst/ vmb vnser werck
willen vns widdersare/vnd nicht vmb Christus will

Darumb ist es ein greulich Gottsleserung/die ch
re Christi also vnsern menschen werken zugebe/Vnd
wir vortrösten vnd versehen vns zu Keiserlicher Ma
iestat/vnd auch andern Fürsten / dieser Keiserlichen/
Fürstlichen tugent / das sie so öffentliche vnywarheit
vnd vngreund/dadurch fur aller welt/Gott vnd das
Euangelium gelestert wird/ ynn keinen weg würden
ynn der Confutation/wenn sie verwarnet weren/ge
lassen haben / Denn dieser artikel gewislich Götlich
vnd war ist/vnd das dis die Götliche warheit sei/
Köndten wir hie gar nahe vneliche sprüche ö schrifft
furbringen/ auch aus den Vetern/ Vnn / ist gar nahe
Kein syllabe/kein blat yñ der Bibel / yñ den fuenfmeis
büchern der heiligen schrifft/da das nicht klar gemel
det were/ Wir haben oben auch viel von diesen stücke
gesagt/Vnd Gottforchtige/frome herzen/die da wol
wissen/warumb Christus geben ist / die da nicht sun
aller welt gütter vnd Königreiche/ emperien wolten/
das Christus nicht vnser einziger schatz/ vnser eynige
mitler vnd versünet were / die müssen sich hie entsc
vnd erschrecken / das Gottes heilig wort vnd war
heit/so öffentlich von armen menschen / verachtet vñ
verdampft wird.

Esaias der Prophet sagt/Der Herre hat auff syne
gelegt vnser aller sunde/die widdersacher aber lügen
straffen Esaiam/vnd die ganze Bibel vnd schrifft
vnd sagen/Er habe vnser sunde auff vns/vnd vnser
vnd bettelisch gnugthuung gelegt / Ich wil dennod
hie schweigen der kindischen werck / rosenkrentz/wall
farten etc/vnd der gleichen etc.

WV

Wir sehen gar wol die ernstliche mandat/ vñ das
Reiserlich Edict widder vns/ vnd vnsere lere ausgäng/
gen/des solten wir billich erschrecken/ wenn wir von
leichtengeringen sachen/ odder von sachen / die inn
zweyuel stünden/ zu handeln hetren/ Nach dem wir
aber Gott lob durch Gottes wort inn vnsern heros
zen vnd gewissen des ganz one alle zweiffel fur Gott
gewis sein/das die widdersacher verdamme die offens
tlichen/Göttlichen warheydt/ vnd die rechten Christo
liche/selige/heilige lere/one wilche kein Christlich kir
che/yrgest sein kan/wilche ein yder Christ/ so fern sein
leib vnd leben reicht/schuldig / ist zu der ehre Gottes
zubekennen/zu retten vnd zu schützen.

So lassen wir vns von solcher helsamer lahr nicht
abschrecken/ Den wer wolt ihm doch nicht wünsche
an seinem letzten ende/das er inn betentnis des artio
fels sterben möcht/ds wyr vergebung der sunde durch
den glaubē/one vnsere verdienst vñwercke/durch das
blut Christi erlangen.

Es gibt die erfahrung /wie die Mönche selbst bekennen
müssen / das sich die gewissen nicht lassen stillen
noch zu friden bringē/den durch den glaubē an Christum/
vnd die gewissen können keinen rechten besteno
digen trost haben/inn den grossen engste an der todso
stunde/vnd inn anfechtung/wider das gros schrecken
des tods/der sunde/ wenn sie nicht an die zusage der
gnade inn Christo sich halten/ Auch können sie keine
bestendigen trost haben/widder den Teuffel/ wilcher
denn erst stark die herzen drenget / engstet / vnd zur
verzweiflung reizet/vñ alle vnsere werck/vñ eine aus
genblick/wie den staub/hinweg bleset /wenn sie nicht
an dem Euangelio/an dieser lere fest halten/ds wir
one vnsern verdienst/durch das ewer blut Christi/
vergebung der sunde erlangen/ Den der glaub allein
erquicket vñ erhelt vns inn dem grossen todskampff/

Pynn

ynd den grossen engsten / wenn kein Creatur helfen
kan / ja wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtlich
creatür von dannen yn ein ander wesen vñ welt soll
abscheiden vnd sterben

Darumb ist es ein sache / die warlich der rede wert
ist / vns wilcher will ein yder Christ vñ herten ge-
ne / alles wagen vnd ynn far setzen sol / Darumb alle
die wenigen / so dieser vnser Cōfession anhangē dōrft
en sich nicht schrecken odder yrren lassen / sondern mā
gen ynn aller freydigkeit auff Gott vntid den Herrn
Christum es getrost vnd frölich wagen! Vn diese öff
entliche warheit wider alle welt / Tyranney / zorn /
drawen / schrecken / auch wider alles Tyra. isch teglich
morden vnd verfolgen / frölich bekennen / Denn we
welt yhm doch solchen grossen / ya ewigen trost / da
van der ganzen Christlichen Kirchen alles heil gelege
ist / nemen lassen.

Wer die Bibel ynn die hand nimpt / vnd mit ernst
liest / der mercet balde / d; allenthalben yn derschrift
diese lere gegründet ist / Denn Paulus sagt klar zu
Römern am .iiij. vnd .vij. Das die sunde one verdiest
vns Christus willen vergeben werden / Darumb sage
er / Wir werden gerecht durch den glauben one ver
dienst / d; die verheißig fest stehe / das ist / so die verhei
ßung aus vnsern werken were / so were sie fest / Und
wen die gnade odder vergebung der sunde gebewürt
de / vmb vnser werck willen / wenn würden wyr denn
gewis / das wyr gnade erlanget hetten : Wenn wolt
das gewissen ein solch werct finden / das gnug were
Gottes zorn zu versünen / Wyr haben hie oben davon
gnug gesagt / da mag ein yder sprüche der schrift / so
diese lere gründen suchen / Denn an diesem ort hat
mich bewegt / so heftig zu klage / die greuliche / vnu
schampt über macht / surgefast bosheit der wider
sacher / da sie mit klaren worten setzen / das sie diesen
gründel

artikel verwerffen / das wyr vergebung der sunde ero
langen/nicht durch vnsere werke/ sondern one verdient
durch den glauben an Christum;

Die widderfacher furen auch etliche sprüche der
schrifft ein / warumb sie diesen artikel verdammen / ne
lich bringen sie den spruch Petri erfur / Vleisset euch
ewern beruff fest zumache / durch gute wercke etc / Da
sihet yderman / das vnsere widderfacher yhr gelt nicht
vbel angelegt / da sie Dialecticam studirt haben / Des
sie mügen die sprüch der schrifft gereimet / vngereimt
schlielich vnschlischlich / wye sie wollen / vn̄ wie es yhne
gefettet / einfürē / Denn also schlissen sie Petrus sagt /
Vleisset euch durch gute wercke / eurn beruff fest zumac
hen / darumb verdienet wyr durch wercke vergebung
der sunde / Es ist warlich ein fein argumentation / als
wenn einer spreche vō einer beklagten im halsgericht /
wilchem das leben gefriestet were / Der richter hat ge
boten / das der forthin sich solcher vbelthat sol enthal
ten / darumb so hat ehr verdienet mit solchem ent hal
ten / das yhm das lebe gefristet ist / Also argumentirn /
das heist er non caussa / caussam machen / Den Petrus
redet von guten wercken vnd früchten / die da folgen
dem glauben / vnd leret warumb man sie thun solles
nemlich / das wyr vnnsern beruff fest machen / das
ist / das wyr nicht wydderumb vom Euangelio fall
en / wenn wyr wydderumb sondigeten / wil sagen /
Thut gute wercke / das yht bey dem Euangelio Bey
ewrin hymlichen beruff bleibt / das yhr nicht widdee
abfallen / kalt werden / verlieret geist vnd gaben / die
euch aus gnaden durch Christum widderfaren sind /
nicht vmb der folgenden werke willen / Denn ynn
dem beruff bleybt man fest durch den glauben / vnd
der glaube vnd heilig geyst / bleibt ynn den yhenigen
nicht die sündlich leben furen;

Der sprüche vnd zeugnis setzen sie mehr / die sich
p ij eben

Eben so wol reimen/Dazu dürffen sie sagen/das diese
meinung fur tausent jaren zu Augustinus zeiten ver-
damnet sey/das ist nicht war/sondern ein lügen/Den
die Christlich Kirche hat alzeit gehalten/ds vergebüg
der sunde/one verdienst vns widerfare/vnd die pa-
lagiani sind darumb veroampt/die da sagte/Die gna-
de würde vns geben/vmb vns er werck willen,

Wir haben oben gnug angezeigt/das wyr auch le-
ren/das wo glaub ist/da sollen gute früchte vnd gute
wercke folgen/Den wir thün das gesetz nicht ab/son-
dern richten es auff/wie Paulus sagt/Denn wen wir
durch glauben den heiligen geist entpfangen haben/
so folgen gute früchte/da nemen wyr denn vnn der
liebe vnn gedult/yn feuscheyt/vnd andern früchten
des geistes.

Don anruffen der heilige



En. xxi. artikel
verdammē die widdersacher/gan-
das wir von anruffen der heil-
gen nichts lernen/vn sie handeln
kein stück so gar mit wertleufft/
gem geschweige/vnd richten doch
nichts aus/denn das sie sagen/mä-
solle die heiligen ehren/Item/sie probieren die lebendi-
gen heiligen beten einer fur den andern/daraus schlu-
ssen sie/das man die todten heiligen solle vnn und müsse
anruffen.

Sie zihen an Cyprianum der hab Cornelium/di-
er nach gelebet/gebeten/das er/wenn er gestorben
were/für die brüder bittē wolte/Damit beweisen sie/
das man die todten heiligen müsse anruffen/Auch ih-
nen sie an Hieronymum wider Vigilantium/vnsa-
ghe